

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 41

Artikel: Aerztliche Konsultation
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und vernehme durch das Blatt,
Daß man das Betreibungsgesetzlein
Zu Ende beraten hat.

Deß freu' ich mich über die Maßen
Und hoffe, man nehme es an,
Es verräth doch zum Allermindesten
Einen neuen und bessern Plan.

Beriet' man bis jetzt ein Gesetzlein,
So war's ein Betreibungsgesetz;
Betreiben aber ist besser,
Da schwimmen die Fische in's Netz.



Angst und Freude.

Goldstein: Sarah! — laß mer ausruhn an Deinem Busen — ich bin doch ganz meschugge vor Jorn! Hör' fu, was mer ist gepassirt; Geh' ich fröhlich von de Börse nach Hause und pfeif vor mich hin ä Liebche aus 'ner Kämpfestaun von „Einer von uns're Zeit“, schreit uf einmal e Schulterjunge hinter mer: „Sie, halten Sie, ich will Ihnen helfen!“ Steh' ich doch erschrocken still und ruf: „Was will der Bocker?“ „Rausheffen will ich Ihnen,“ sagt er und zupft mer am Ärmel vom Paletot, als wollt er en ausziehn. „Können Sie denn nicht lesen?“ Ich fuch mer die Rückseit' vom Ärmel an. Sarah! da steht uf dem eleganten hellen Tuch schwarz gestempelt mit großen Buchstaben: Juden raus! „Sehn Sie wohl“, kreischt der Knirps und macht, daß er aus der Griffweite von meinen toßchern fünf Fingern kommt.

Sarah: Nu, was schreist? Soll ich leben! Wenn sie stempeln beschnitten's Gold, ist doch e Beweis, daß sie's haben nöttig.

Goldstein: Täubche, Du gibst mer's Leben wieder. Aber denk doch den Standal, überall auf Wirtshäuschen, an unsern Häusern, an unsern Kleibern stempeln und schmieren sie: Kauft nicht bei Juden! Juden raus!

Sarah: Jotess, Du bist en Chamer. Wie lange hast Du sie angeschmiert und hat kein Mensch von Standal geredt! Und was willst Du denn klagen über die Schmiererei, haben wir nicht immer schon ihr Fett gekriegt?

Goldstein: Schölem lechem! Freude sei mit dem Haus, wo herrscht e hochems Weib! Sarah, komm an mein beruhigtes Harz!

Der Gastmehrsaufer kommt.

(Ob'e eines linksufrigen Züribieter Wirtshes, der erwartungsvoll neben dem Gotthardloch sitzt.)

Durch diese hohle Gasse muß er jezo kommen;
Denn unserm Lande sprach Gott Bacchus längst schon Dohn;
Wo uns're Burgeln einst in Seligkeit geschwommen,
Berrosten sie beim Acidum von Bändlison.

Komm' aus dem heil'gen Loch, du Bringer froher Herzen!
Laß dich vermählen mit diesseit'ger Bismardbrüh;
Kupirt verminderst Du des Durstes Nachschmerzen
Und du durchstreichst uns're Eingeweide nie.

Die treuen Stammgäst' muß ich schügen vor dem Wütgen
Des Ursuremus darmdurchsägender Gewalt;
Dem Kuttlenrucker muß man einmal Halt gebieten,
Der sich entseztlich auf des Zechers Nase malt.

Auf diese Bank von Stein will ich, wie Tell, mich setzen
Und lauern auf ein edles Wild, wie er;
Wie will ich meine Freunde dann damit ergößen!
Ach, wenn er aus dem Tartarus heraus schon wär!

Ich lebe still und harmlos, habe nur zu schaffen
Mit Wein, sonst ist mir in Ticino Alles Wurst;
Am allerwürstesten sind mir die dort'gen Pfaffen,
Mit diesen hab' ich Nichts gemein, Nichts, als den — Durst!

Silbenrättsel.

(In Folge eines sinnstörenden Fehlers nochmals erneuert.)

Aus den 61 nachfolgenden Silben sollen 21 Wörter gebildet werden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, eine Thätigkeit der Finsterlinge oder Dunkelmänner benennen.

a a a a arz bour bri cho cho da dak de di
drei e eek eg er er es fisch ge gim go goz i
in je ker le li lu mi mo neg nei ni no o
pel pich re res ri ris ra ro sa sä sche se sen
si su tam tät te thun tos wal wez

Diese Wörter bezeichnen:

- | | |
|--|------------------------------|
| 1. Ein Heilmittel. | 11. Cobirge in der Türkei. |
| 2. Eine Stadt in Rußland. | 12. Einen Vogel. |
| 3. Theilnahme. | 13. Ei e Göttin. |
| 4. Einen Soldaten. | 14. Einen Anzug. |
| 5. Fluß in der Türkei. | 15. Eine geometrische Figur. |
| 6. Thier im Meere. | 16. Eine Sekte. |
| 7. Alagelieb. | 17. Mauervertiefung. |
| 8. Wüsteninseln. | 18. Zuträglichkeit. |
| 9. Geseztunbiger. | 19. Krankheit. |
| 10. Ortschaft in der österreichischen Monarchie. | 20. Eine Stadt in Rußland. |
| | 21. Einen Haushalt. |

Für richtige Lösung ertheilt das Loos: 1. Ein Abonnement bis Ende Jahres. 2. Drei Jahrgänge „Nebelspalterkalender“. 3. Raymond's Struwwelpeter. 4. Porträt vom Sängervater Heim.

Ärztliche Konsultation.

Ein zürcherischer Arzt erzählt: „Ich fuhr einmal bei meinen Kranken besuchen nach dem benachbarten Orlon; da kommt mir von dorther ein Knabe mit seinem Vänneli für's Aufschöpfen des Straßenmistes entgegen und kaum bin ich einige Schritte bei ihm vorbei, höre ich ihn immer „Dokter, Dokter“ rufen. Ich halte still und frage den Kleinen, was er wolle, ob etwa Jemand krank sei daheim? „Nei, es ist Niemer krank“, antwortete er; „i ha nu welle fröge, ob d'vo Grünige us bei Noßholle atrofte habijt?“

Briefkasten der Redaktion.



V. H. I. S. Wir vermögen leider das Unrecht nicht einzusehen, welches Ihnen durch unsern Künstler zugefügt wurde und abstrahiren also vom Vuhelthun in Saß und Asche, so lange Sie sich nicht selbst damit beschäftigen. Denn daß Sie vorläufig noch nicht kanonisiert werden, darüber dürfen Sie bei der bekannten Undankbarkeit der Kirche längst im Klaren sein. Hat doch selbst der h. Grispin, der zwar allerdings das Scontogeschäft noch nicht kannte, so unendlich lange warten müssen. Es soll uns ein Vergnügen sein, Sie und da an Ihre Verdienste zu erinnern und die liebe Jugend zu lehren, wie man schenken muß. — E. L. i. B. „Die Anstalt für gefallene Mädchen, welche Herr Wfr. X. in's Leben gerufen hat.“ Ob der Herr Pfarrer die Anstalt oder die gefallenen Mädchen in's Leben gerufen hat? das erhebt aus dem Bericht nicht. — Dr. J. i. S. Besten Dank und Gruß. — Galmisgötti. Das Straßburger Adreßbuch haben wir schon einmal behandelt. — Z. Z. i. D. Die Dingerchen lassen sich ganz gut verwerten, nur will uns bedünken, sie laufen schon etwas lange in der Welt herum. — Spatz. Soll dieser homo wirklich zum ecce homo gemacht werden? Wir müssen die Mitwirkung dankbarst ablehnen. — W. N. i. H. Wir gedenken ja; nächste Woche brieflich Näheres. — G. H. i. M. Das letzte Silbenrättsel enthielt eine Unrichtigkeit und geben wir es deshalb noch einmal. — E. S. i. Z. Gef. solche Dinge im Auschnitt beilegen. — Dr. L. i. Wien. Besten Dank. — C. U. i. Brunn. Mit Vergnügen entsprochen. — B. i. St-Denis. Mit Dank empfangen. 27. — P. i. B. Etwas Aehnliches schon gebracht. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.

„Der Nebelspalter“

Abonnements auf das IV. Quartal à Fr. 3 werden von allen Postämtern und Buchhandlungen und von Unterzeichneter angenommen.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.